



... aus der Gemeinde

Juli bis September 2025

Evangelische Freikirche Möckmühl
(Mennonitengemeinde)





Foto: Hllbricht

Gott ist unsere
Zuversicht
und Stärke.

Psalm 46,2

EINE INNERE UND ÄUSSERE KRAFT

„Bleiben Sie fröhlich!“ – Schon seit vielen Jahren schließe ich meine Briefe oder E-Mails mit diesem aufmunternden Gruß ab. Das führt mittlerweile dazu, dass mancher Gesprächspartner, mit dem ich mich über ein bedrückendes Thema unterhalte, das aufgreift und schließlich sagt: „Wie schreibst du immer so schön: Bleib fröhlich!“

Woher kommt einem eigentlich diese „Zuversicht und Stärke“, die einem trotz aller Nöte hilft, „fein lustig“ zu bleiben? (Psalm 46,2.5)

Es ist Gott, der uns diese innere und äußere Kraft schenkt, wenn wir mit ihm verbunden sind. Und es ist gut, wenn sich Gottesmenschen immer wieder gegenseitig an diese Kraftquelle erinnern: „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke.“ Oft schon ist mir von Gott

her neuer Lebensmut zugeflossen, als ich nicht weiterwusste. Auch haben sich für mich neue Türen geöffnet, als ich eigentlich schon dachte: „Jetzt ist Ende im Gelände.“ Diese Erfahrungen mit Gott sind kostbar. Ich erinnere mich dankbar an sie und gebe sie zur Ermutigung an andere weiter.

So tat es auch Martin Luther und dichtete: „Ein feste Burg ist unser Gott, / ein gute Wehr und Waffen. / Er hilft uns frei aus aller Not, / die uns jetzt hat betroffen.“ (EG 362,1) Und der Kabarettist Hanns Dieter Hüsch bekannte staunend: „Was macht, dass ich so unbeschwert / Und mich kein Trübsinn hält / Weil mich mein Gott das Lachen lehrt / Wohl über alle Welt“.

REINHARD ELLSEL

VERANSTALTUNGSKALENDER

Juli 2025

Mi 02.07.	15.00 Uhr	Eltern-Kind-Café
Mi 02.07.	20.00 Uhr	Bibel im Gespräch
Fr 04.07.	19.30 Uhr	Jugendgruppe
So 06.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Gemeindeaufnahme Melly Rauscher (E. Janzen / R. Mittmann)
Fr 11.07.	18.30 Uhr	Jungschar
Fr 11.07.	19.30 Uhr	Jugendgruppe
So 13.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Johanna Landes, Menn. Friedenskomitee / R. Oechsle)
Fr 18.07.	18.30 Uhr	Sommerabschlussfest Jungschar
Fr 18.07.	19.30 Uhr	Sommerabschlussfest Jugendgruppe
So 20.07.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst auf der Jagstalbühne
Di 22.07.	19.00 Uhr	Leitungsteam
So 27.07.	10.00 Uhr	Gemeindesommerfest mit Mittagessen (E. Janzen / M. Uebele)

Sorgt euch um **nichts**, sondern
bringt in jeder Lage betend und flehend eure
Bitten mit **Dank** vor Gott! «

PHILIPPERBRIEF 4,6

Monatsspruch JULI 2025

VERANSTALTUNGSKALENDER		
August 2025		
So 03.08.	10.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst Möckmühl (E. Janzen / P. Scheffler-Kroeker)
So 10.08.		Kein Gottesdienst in unserem Gemeindehaus!
So 17.08.	10.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst Hasselbach (Leitung Hasselbach)
So 24.08.	10.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst Kochendorf (Leitung Kochendorf)
So 31.08.		Kein Gottesdienst in unserem Gemeindehaus!

PSALM 46,2

Gott ist unsere
Zuversicht und **Stärke.**

Monatsspruch **SEPTEMBER 2025**

VERANSTALTUNGSKALENDER

September 2025

So 07.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst (S. Weinert / R. Schaible)
Fr 12.09.	17.30 Uhr	Ferienprogramm Jungschar
So 14.09.		Segnungsgottesdienst mit Schüler*innen & Lehrer*innen-Segnung (Team)
Mi 17.09.	20.00 Uhr	Bibel im Gespräch
Fr 19.09.	19.30 Uhr	Jugendgruppe
So 21.09.	10.00 Uhr	Kein Gottesdienst in unserem Gemeindehaus! Herbsttagung 2025 (Infos unter www.juwe.org)
Mo 22.09.	20.00 Uhr	Offenes Singen im Gemeindehaus
Mi 24.09.	15.00 Uhr	Eltern Kind Café
Do 25.09.	19.30 Uhr	Gemeindeforum
Fr 26.09.	18.30 Uhr	Jungschar
Fr 26.09.	19.30 Uhr	Jugendgruppe
Sa 27.09.	Altpapiersammlung der Jugend am Friedhofsparkplatz	
So 28.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst (E. Janzen / M. Uebele)
Di 30.09.	14.30 Uhr	Seniorencafé

» **Gott** ist unsere
Zuversicht und **Stärke.** «

PSALM 46,2

BITTE VORMERKEN

◆ 06.07. Gemeindeaufnahme Melly Rauscher

Unsere Gemeinde versteht sich als Weggemeinschaft. Wir sind gemeinsam unterwegs. Bei dieser Weggemeinschaft kann man ganz unverbindlich einige Meter mitgehen. Man kann aber auch mehr wollen und Teil der Weggemeinschaft werden, Mitglied werden. Melly Rauscher hat uns als Gemeinde in den letzten Monaten näher kennengelernt und gemerkt und für sich beschlossen, dass sie Teil unserer Gemeinde werden möchte. Das freut uns sehr, das will gefeiert werden.

Am Sonntag den 06.07. wollen wir dies im Gottesdienst mit einer Gemeindeaufnahme feiern. Im Anschluss wird es noch bei Kaffee und einem Ständerling Zeit für Gespräche geben.

◆ 13.07. Spendengottesdienst

Weil wir reich beschenkt sind, geben wir großzügig weiter. Nicht nur als Einzelne, auch als Gemeinde wollen wir uns darin üben. Darum gibt es vierteljährlich besondere Spendengottesdienste, an denen die Kollekte bewusst an ein Projekt gespendet wird.

Am 13.07. wollen wir für die die Friedensarbeit spenden. Johanna Landes, neue Geschäftsführerin des Mennonitischen Friedenskomitees, wird dazu im Gottesdienst sein. Dort berichtet sie über die Arbeit und hält die Predigt.

◆ 20.07. Ökum. Gottesdienst zur Jagsttalbühne

Jeden Sommer bietet die Jagsttalbühne eine wunderbare kulturelle Bereicherung mit ihrem Theaterstück. Der ökumenische Gottesdienst dazu ist ein wichtiger Teil dieser Gepflogenheit. Herzliche Einladung am 20. Juli um 10.00 Uhr am Ruchsener Tor.

◆ 27.07. Gemeindefest

Das Gemeindefest im Juli, eine schöne Tradition! Ein Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen und Zeit zu Gesprächen. Das klingt doch nach einer wohltuenden Zeit. Los geht es am 27.07. um 10 Uhr.

Zum anschließenden Mittagessen darf für das Büffet gerne beigetragen werden.

In bewährter Weise wollen wir gemeinsam Grillen. Dafür bitte eigenes Grillgut mitbringen. Mehrere Grills werden dafür bereitstehen.

◆ Sommerpause

Auch in diesem Jahr werden im August alle Gemeindeveranstaltungen, außer den Gottesdiensten, ausfallen. Der Gesprächskreis startet schon Anfang Juli in die Sommerpause.

Viele Gemeindeglieder sind zu unterschiedlichen Zeiten während der Sommerferien im Urlaub. Umso mehr freuen wir uns, wenn wir uns im September alle wiedersehen.

◆ Gottesdienste August / September

Im Sommer wollen wir wieder mit unsern Nachbargemeinden Gemeinschaft pflegen. Wir werden drei gemeinsame Gottesdienste in den jeweiligen Gemeinden feiern.

03.08. 10.00 Uhr in Möckmühl

17.08. 10.00 Uhr in Hasselbach
Grundstr. 5
74889 Sinsheim-Hasselbach

24.08. 10.00 Uhr in Kochendorf
Bachstr. 14
74177 Bad Friedrichshall

Bei Interesse zur Fahrgemeinschaft, bitte bis Freitag vorher bei Rolf Oechsle melden.

◆ 21.09. Herbsttagung

Eine wunderbare Möglichkeit zur Begegnung, gepaart mit tiefgehenden Impulsen und einer inspirierenden Gemeinschaft. Dafür steht die Herbsttagung, welche dieses Jahr am 21. September von 10.00 - 15.00 Uhr in Sinsheim stattfindet. Neben einem Programm für die Erwachsenen gibt es Programmangebote für Kinder und Jugendliche. Dieses Jahr sogar unter besonderer Unterstützung durch Möckmühl. Die Jugendgruppe wird vor Ort den Kuchenverkauf gestalten. Und Erwin Janzen wird den Hauptvortrag bei der Plenumsveranstaltung halten. Es lohnt sich also ganz besonders, dieses Jahr dabei zu sein.

Alle Infos unter www.juwe.org

◆ 25.09. Gemeindeforum

Gemeinde leben! In Gemeinschaft erleben und erfahren: Was ist bei uns los?!

Wir reflektieren was gewesen ist und planen - tauschen uns aus über - Künftiges.

Jede/r ist herzlich eingeladen - gerne auch (nur) zum Zuhören.

Unser Gemeindeleben lebt von uns und durch uns alle. Am 25.09. um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

◆ 22.09. Offenes Singen

„Öffne meine Augen, dass sie sehen die Wunder an deinem Gesetz“, so heißt ein Lied und Kanon.

Herzliche Einladung an Alle, die gerne singen und ihre Augen, Ohren, Herz und Sinne öffnen wollen, an diesem Abend mit Tönen und Texten, die uns bewegen. Leitung: Ralf Mittmann

◆ Seniorencafé



EINLADUNG ZUM SENIORENCAFÉ

Di 30.09.2025 jeweils ab
Do 23.10.2025 14:30 Uhr
Mi 03.12.2025

**Waagerner Tal 2
Möckmühl**

Wir freuen uns auf dich!

Ev. Freikirche Möckmühl (Mennonitengemeinde)
Waagerner Tal 2
www.freikirche-moeckmuehl.de

RÜCKBLICK

◆ Lilli + Pradeep aus Indien in Möckmühl

Lilli Unrau, ehemals Praktikantin unserer Gemeinde, war im Frühjahr mit ihrem indischen Ehemann Pradeep in Deutschland. Beide haben unseren Gottesdienst mitgestaltet und auch von ihrer aktuellen Arbeit in Nordindien berichtet. Sie arbeiten mit der Organisation „Goglobal e.V.“ unter Tibetern am Fuße des Himalaya.

Nachfolgend ihre Präsentation:



„Nach ein paar Jahren in Nordindien haben wir neu unsere Schwerpunkte definiert. Es sind drei Bereiche auf die wir unseren Fokus setzen. Es ist das Cafe, das wir seit einigen Jahren führen: unser Fenster nach außen in die Gesellschaft. Dann das Unterrichten in Gemeinden sowie in Jüngerschafts-Programmen, die wir an unserem Zentrum durchführen und biblische Inhalte vermitteln. Und der dritte Bereich sind die Einsätze in isolierte und bedürftige Gebiete im Hoch-Himalaja.

Das Lighthouse Cafe ist unser kleines business (Geschäft), das wir jetzt schon ein drittes Jahr in Folge an dem Ort in Manali führen. Wir können ein stetiges Wachstum erkennen, wirtschaftlich und an Einfluss vor Ort. Es gibt mehr und mehr Kontakte vor Ort und positive Rückmeldungen. Unser Cafe ist auch ein Ort der Erfrischung für Touristen oder ausgebrannte Mitarbeiter. Umgeben von Apfelplantagen und einer Bergaussicht fühlen sich so einige Gäste wohl und entdecken ihren Ort, wo sie mal zur Ruhe kommen und Zeit haben für ein Gespräch oder ein Buch zu lesen. Das ist unser Herz, einen Ort der Begegnung, des Rückzugs und Erfrischung zu schaffen. Zusätzlich sind wir auch ständig Gastgeber für unterschiedliche Gruppen, die aus ganz Indien vor Ort zur Freizeit da sind und bei uns dann für Kaffee und Kuchen oder zu einer Mahlzeit vorbei kommen.



Neben dem Predigen in Gemeinden und Hauskreisen werden wir auch ab diesem Jahr eine Jüngerschaftsschule (DTS - international bekannt) für junge Leute aus Nordindien auf Hindi durchführen. Dieser Kurs besteht aus einer

3-monatigen Lehrphase mit biblischen Grundlagen und einem anschließenden praktischen Einsatz. Pradeep wird dieses 6-monatige Programm (von Juli bis Dezember) leiten und ab April diesen Jahres übernimmt er auch die Hauptleitung für unser Zentrum. Dieses Jahr ist also ein Jahr, wo neue Aufgaben in Bezug auf Leiterschaft auf uns zukommen. Ich werde eine unterstützende Funktion haben, unterrichten und mich mit Mitarbeitern und Teilnehmern einzeln treffen, da ich das Cafe leite. Wir wollen in junge Inder investieren und hoffen darauf, dass einige auch als Mitarbeiter unser Team vor Ort erweitern. Das Unterrichten und in Menschen zu investieren ist unsere von Gott gegebene Leidenschaft, daher freuen wir uns auch auf dieses Jahr auf die vielen Möglichkeiten die wir in der Jüngerschaftsschule und in Gemeinden in der Region haben werden.



Nur ein paar Stunden von uns entfernt durch den Tunnel hindurch fängt bereits der Hochhimalaja an. Es gibt dort einige Ortschaften und Beziehungen, die über die Jahre gewachsen sind. Einmal im Monat geht Pradeep mit einem Pastor in eine kleine Gemeinde predigen.

Sie verbringen den ganzen Tag dort um in diese kleine Gruppe von bedürftigen Arbeitsmigranten zu investieren. Im Frühherbst bevor der Schnee kommt und die Pässe geschlossen werden macht Pradeep mit einem Ärzteteam einen medizinischen Einsatz in eine noch höhere Gegend im Hochhimalaja. Sie dienen den Menschen mit medizinischer und pastoraler Hilfe. Ich werde dieses Jahr im August auf einen Gebets- und Erkundungseinsatz gehen, wir wollen schauen, was wir noch tun können in diesem Gebiet...“

Zur Information:

Unsere Gemeinde unterstützt seit einigen Jahren finanziell diese Projekte in Nordindien.

Von Herzen wünschen wir Lilli und Pradeep Gottes vielfältigen Segen für ihre besondere Arbeit und bleiben weiterhin mit ihnen verbunden



Indische Hochzeit 2020

◆ 100 Jahre Mennonitische Weltkonferenz

Mit einer Festveranstaltung am Sonntag, 25. Mai 2025 im Christlichen Gästezentrum Schönblick in Schwäbisch Gmünd, hat die Mennonitische Weltkonferenz (MWK) ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. Die 1925 gegründete internationale Gemeinschaft von täuferisch-mennonitischen Kirchen hatte dazu Gäste aus vielen Ländern eingeladen. Im Anschluss an die Jubiläumsfeier tagte das General Council, die Mitgliederversammlung der MWK. Delegierte aus aller Welt kamen zu Sitzungen und Begegnungen zusammen, um aktuelle Themen zu besprechen und die weltweite Zusammenarbeit zu stärken.

Eindrücke der Tage auf dem Schönblick unter <https://www.instagram.com/mwcmw/>

Foto: Jubiläum MWK (Schönblick)

◆ 500 Jahre Täuferbewegung – Jubiläum in Zürich

Nach historischen Rundgängen mit informativen Tafeln, etlichen Workshops und Podiumsdiskussionen sowie musikalischen Darbietungen und Kulinarischem... hat



die Mennonitische Weltkonferenz (MWK) am 29. Mai 2025 mit einem überfüllten Festgottesdienst im Zürcher Grossmünster an den Beginn der täuferischen Bewegung vor 500 Jahren erinnert. Der Gottesdienst stand im Zeichen weltweiter Verbundenheit, ökumenischer Zeichen und eines historischen Aktes der Versöhnung mit der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (World Communion of Reformed Churches, WCRC).



Die Begrüßung übernahm Grossmünsterpfarrer Markus Rüschi, der von einer „schmerzlichen Transformation“ der Reformation sprach und die Unverständlichkeit der damaligen Trennung trotz gemeinsamer Orientierung am Evangelium betonte. Lukas Amstutz und Gladys Geiser von der Konferenz der Mennoniten der Schweiz (KMS) hoben die gewachsene ökumenische Zusammenarbeit in den letzten Jahrzehnten hervor.

Ein zentrales Thema des Gottesdienstes war die Versöhnung. Anne-Cathy Graber (MWK) und Kardinal Kurt Koch feierten den Weg der Versöhnung mit der katholischen Kirche mit. Die Versöhnung mit dem Lutherischen Weltbund (LWB) wurde durch Larry Miller (MWK) und Anne Burghardt, Generalsekretärin des LWB, gestaltet. Der Weg der Versöhnung mit der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) wurde von J. Nelson Kraybill, John D. Roth (MWK), César García (MWK) sowie von reformierter Seite durch Hanns Lessing, Exekutivsekretär für Gemeinschaft und Theologie, und Setri Nyomi, Interims-Generalsekretär der WGRK, begleitet. Symbolisch eindrucksvoll war die Fußwaschung, die García und Nyomi gemeinsam zelebrierten.



Die Predigt hielt César García, Generalsekretär der MWK. Unter dem Titel „Mut zur Liebe“ nahm er kritisch Bezug auf Zwinglis bekannten Satz „Tut um Gottes Willen etwas Tapferes“. García erinnerte daran, dass diese Worte im Kontext konfessioneller Eskalation 1529 fielen, und stellte die Frage: „Was bedeutet es heute, mit Gottes Willen etwas Tapferes zu tun?“ Seine Antwort: Friedenstheologie. „Mut zum Frieden und zur Liebe ist nicht idealistisch oder naiv...“



Der Gottesdienst selbst zog über 4000 Menschen an. Neben dem Grossmünster waren auch die Predigerkirche, die Friedenskirche und die FEG-Kirche mit Livestreams belegt – alle bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele verfolgten die Übertragung auf Bildschirmen in Cafés oder zuhause in den Gemeinden weltweit.

Ein starkes ökumenisches Zeichen war der Gruß von Papst Leo XIV, überbracht durch Kardinal Kurt Koch, Präsident des Dikasteriums zur Förderung der Einheit der Christen. In seiner verlesenen Botschaft erinnerte der Papst an den

Auftrag zur Einheit und rief zur ehrlichen Auseinandersetzung mit der gemeinsamen Geschichte auf. „Je geeinter die Christen, desto wirklicher ihr Zeugnis für den Friedensfürsten Christus“, so Leo XIV. Für eine vielfältige musikalische Gestaltung sorgten Musikerinnen und Musiker sowie Chöre aus mehreren Kontinenten.



Musikalisch geprägt wurde der Tag durch Chöre wie Agape (Paraguay), Songs of Peace (Schweiz), Tiara / GKMI Anugerah (Indonesien), die EMU Chamber Singers (USA) sowie den Eastleigh Fellowship Centre Choir (Kenia). Die Gesamtleitung lag bei Musikdirektor Rashard Allen (USA). Die Lieder – darunter auch Stücke aus dem globalen Süden – verbanden Klang und Botschaft zu einem eindrucksvollen Ausdruck weltweiter Glaubensgemeinschaft. Der Tag klang aus mit dem Lied „Siyahamba“, einer südafrikanischen Hymne der Hoffnung und Bewegung. Singend und tanzend zogen die Menschen aus der Kirche. Die Aufzeichnung des Gottesdienstes ist abrufbar auf <https://www.anabaptism500.ch/> (Bericht mit Auszügen aus „Mennonews“)

Zur Information:

Weitere Termine in diesem Jahr: <https://taeuferbewegung2025.de/>
Am 21.09. ein Gedenkgottesdienst und Festakt in Hamburg – mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier... und viele andere
Bei uns in Möckmühl feiern wir am 03.08. einen Begegnungsgottesdienst mit unseren Nachbargemeinden, der auch das Thema „Täufer-Geschichte“ aufgreift.

STATIONENWEG
zu den Anfängen der Täuferbewegung in Zürich

2 Reformationsstadt Zürich

GER

Kirche braucht Erneuerung! Das wird Anfang des 16. Jahrhunderts auch in Zürich immer offensichtlicher. Darum holt der städtische Rat 1519 den Leutpriester Ulrich Zwingli nach Zürich. Und bereits im Januar 1523, an der Ersten Disputation, stellt er die Weichen in Richtung Reformation. Die Predigt soll schriftgemäss sein, beschliesst er. Und als Wächter darüber stellt er gleich sich selbst. So ist künftig das Zürcher Rathaus – vor uns am anderen Limmattufer – der Ort, wo über Kirche und Glaube entschieden wird.

► VOLLE UNTERSTÜTZUNG UND ERSTE DIFFERENZEN
Am Reformationsprozess im Rat nimmt die Bevölkerung rege Anteil. Vorerst begrüsst sie mehrheitlich den Kurs, den Zwingli in enger Zusammenarbeit mit dem Rat einschlägt. Zunehmend gibt es aber Befürworter der Reformation, die die Akzente anders setzen möchten.

► DIE REFORM MUSS RADIKALER SEIN!
In der Stadt bilden sich Kreise von Männern und Frauen, die sich für eine umfassendere und raschere Erneuerung der Kirche einsetzen. Sie wollen das neu in der Bibel Erkannte radikaler umsetzen – es ist das täuferische Alternativmodell. Zwingli und seinen Freunden werfen sie vor, dem Rat gegenüber zu sehr kompromissbereit zu sein. Ihre Meinung findet vorerst breiten Zuspruch. Dieser bröckelt aber rasch, als Zwingli und der Rat hart gegen die radikalen Forderungen vorgehen.

► VON DER STADT AUF'S LAND
In der Stadt und von ihr aus unterdrückt, blüht die Täuferbewegung auf dem Land immer wieder auf. Hier verbinden sich täuferische Anliegen auch mit dem Bedürfnis der lokalen Bevölkerung nach Eigenständigkeit gegenüber städtischer Dominanz. Die städtische Obrigkeit reagiert darauf mit Repression, Verfolgung

und Güterkonfiskationen. Bis 1650 finden manche Zürcher Täuferinnen und Täufer in langer Haft den Tod. Der harten Repression entkommen viele Täuferinnen und Täufer durch Flucht und Auswanderung. Sie ziehen in den Kraichgau und in die Pfalz. Um 1700 ist Zürich deshalb weitgehend täuferfrei.

ERNEUERUNG
Mit Blick auf die Welt, auf unsere Länder, unsere Gemeinden: Wo ist Erneuerung generell heute gefragt? Wo ist sie beobachtbar? Was bedeutet uns heute Erneuerung und Aufbruch von biblischem Geist und Wort her?

© The Anabaptist Movement Today: Conflict in the church: Lessons from Acts 15

Quelle: Dr. Johannes Wille in: Pfälzisches, vom Verlagsges. Kuppel, Tübingen, Bild: Hans Bülteger

Mennonite World Conference | Congreso Mundial Mennonita | Conférence Mondiale | 500

* Urlaub – mal anders

Einfach mal losgehen, aus deinem Zuhause.

Heute in die eine, morgen in die andere Richtung,
2000 Schritte weit.

Stehenbleiben, in Ruhe schauen.
Dann lauschen, riechen, spüren.

Entdecken, was immer schon da war.
Zum ersten Mal.

Nie wieder wird es, nie wieder wirst du
genauso sein wie in diesem Moment.

TINA WILLMS

Foto: Hillbricht



Juli

Eiszeit,

Vanille, Schokolade, Zitrone.
Sommer liegt auf der Zunge.

TINA WILLMS

SEGENSWUNSCH:

SEPTEMBER

Feiner Schleier auf
Häusern und Bäumen,
Hügeln und Wäldern –
alles wirkt weichgezeichnet
im herbstlichen Licht.

Ich wünsche dir,
dass du
deine Mitmenschen
und auch dich selber
anschauen kannst,
als läge auf euch
ein mildes Licht.

TINA WILLMS

„JEDER MENSCH IST IM GRUNDE SEINES HERZENS RELIGIÖS!“

Zum 150. Geburtstag des Psychologen Carl Gustav Jung

Ein englischer Journalist fragte den 84-jährigen Carl Gustav Jung, ob er schon als Kind an Gott geglaubt hätte. „Oh ja“, sagte da der ergraute Begründer der „Analytischen Psychologie“. Und jetzt, fast acht Jahrzehnte später? Der berühmte Psychologe antwortete lächelnd: „Ich muss nicht glauben. Ich weiß.“

Am 26. Juli 1875 wird Carl Gustav Jung als Sohn eines schweizerischen evangelisch-reformierten Pfarrers geboren. Während seine Mutter, eine Pfarrerstochter, offen für spiritistische und okkulte Erfahrungen ist, leidet sein Vater unter starken Glaubenszweifeln und versucht, diese unter einer verkrusteten Frömmigkeit zu verbergen. Nach dem Abitur studiert Jung Medizin in Basel und promoviert über das Thema „Psychologie und Pathologie sogenannter okkultur Phänomene“.

Er bekommt eine Assistentenstelle im „Burghölzli“, der psychiatrischen Klinik der Universität Zürich. Dort kommt er in Kontakt mit der noch jungen Psychoanalyse des Wiener Arztes Sigmund Freud (1856 – 1939). Besonders dessen „Traumdeutung“ erregt Jungs Interesse. Seit 1907 arbeiten die beiden Psychologen eng zusammen und Jung wird von Freud sogar als „Kronprinz“ ausersehen für die Fortsetzung seines Werkes. Ein reger Briefwechsel dokumentiert dann aber auch ihre unterschiedliche Einstellung zur Religion und Sexualität – was schließlich zum Bruch führt.

In seiner eigenen Praxis in Küsnacht am Zürichsee hat Jung Freuds Vorstellung vom Unbewussten weiterentwickelt. Neben dem „persönlichen Unbewussten“, das alle Erfahrungen eines Menschen speichert, gibt es auch ein „kollektives Unbewusstes“. Das ist eine Art „psychisches Erbe“, mit dem jeder



Mensch schon vor seiner Geburt ausgestattet ist. Das „kollektive Unbewusste“ drückt sich zum Beispiel in Träumen aus durch Symbole und Urbilder, die Jung als „Archetypen“ bezeichnet. Zu ihnen gehört auch „Gott“. In einem psychotherapeutischen Prozess soll Bewusstes und Unbewusstes zusammengebracht werden, damit der Mensch sein ganzes „Selbst“ entfalten kann. Jung bezeichnet das als „Individualisierungsprozess“, als „Selbstwerdung“.

Schließlich leide Jung zufolge ein Drittel seiner an sich gesunden Patienten unter einem „Seelenverlust“, einer „Sinn- und Gegenstandslosigkeit ihres Lebens“. Dies sei nicht einer sexuellen Unterdrückung geschuldet, sondern ein Problem der modernen Welt. Schon 1940 schreibt Jung: „Jeder krankt in letzter Linie daran, dass er verloren hat, was lebendige Religionen ihren Gläubigen zu allen Zeiten gegeben haben, und keiner ist wirklich geheilt, der seine religiöse Einstellung nicht wieder erreicht.“

Am 6. Juni 1961 ist Carl Gustav Jung in Küsnacht gestorben. Als Grabinschrift hat er das Motto gewählt, das auch über dem Eingang seines Hauses stand: „Gerufen und ungerufen – Gott wird da sein.“

REINHARD ELLSEL

GOTTESDIENSTE

GD - Teilnahme via „Zoom“:

- „Zoom Meeting Client“ als PC-Programm oder „Zoom Meeting Cloud“ (Handy-App) installieren
- Video + Audioberechtigungen
- Meeting ID- Nr: 698 666 1300
- Passwort: 74219

Oder über den Zoom - Link

Video + Audioberechtigungen

Audio (Anruf über Internet)

WLAN oder mobile Daten drücken

GEBURTSTAGE

Herzliche Segenswünsche möchten wir allen zurufen, die ihren Geburtstag feiern. In diesen Tagen, an denen uns die Sonne mit ihren wärmenden Strahlen täglich so herrlich begrüßt, ist es unsere Hoffnung, dass Gottes Liebe in gleicher Weise täglich in Eurer Leben hineinstrahlt und Euch mit göttlicher Kraft füllt. Denn es ist die Kraft des Heiligen Geistes, die uns befähigt, zu werden was wir durch Gottes Gnade sein können.



Der Gemeindebrief wird allen Gemeindegliedern und Freunden der Gemeinde zugestellt. Verantwortlich für die Herausgabe sind:

Erwin Janzen Tel. 06298 / 208 6749

pastor@freikirche-moeckmuehl.de

Beate Oechsle Tel. 06298 / 3394

beateoechsle@t-online.de

Homepage:

www.freikirche-moeckmuehl.de

Postadresse: Pastor Erwin Janzen
Einsteinstr. 14 74219 Möckmühl

**Konten für Beiträge und Spenden bei
Volksbank Möckmühl / Neuenstadt:**

Für Gemeindegliederarbeit:

IBAN: DE55620916000044428006

BIC: GENODES1VMN

Für den Förderverein:

IBAN: DE88620916000045430004

BIC: GENODES1VMN